

moderner Technologien bei der Entwicklung von Höhlen für den Tourismus sein, daneben sollen auch Erfahrungen über den Einfluss der Besucher auf die Höhle ausgetauscht werden. Der Grundgedanke ist, dass Erschließung und touristische Nutzung einerseits und Schutz der Höhle und ihrer natürlichen Umwelt keine konträren Konzepte darstellen, sondern vereinbar sein

sollen. Anmeldungen sind baldmöglichst an das Organisationskomitee des Kongresses zu richten:

Postojnska jama, turizem d.d.,
c/o Peter Stefin,
Jamska cesta 30, SI 6230 Postojna, Slovenia
Telefon: 00386 5 700 01 42
Fax: 00386 5 700 01 30
E-mail: info@postojnska-jama.si

SCHRIFTENSCHAU

KOMBINIERTE MARKIERUNGSVERSUCHE IM MINERALWASSERAQUIFER OBERER MUSCHELKALK, STADTGEBIET STUTTGART: Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz, Landeshauptstadt Stuttgart. Heft 1/2001. Format DIN A 4. 101 Seiten + Anhang 1 (I) bis Anhang 6 (VI). Schutzgebühr DEM 15,- (Entspricht 7,67 EURO).

Die Schüttung der Mineralquellen von Bad Cannstatt und Berg im Stadtgebiet von Stuttgart, die seit langem genutzt werden, beträgt rund 500 l/sec. Ihre Bedeutung verlangt den bestmöglichen Schutz, der in diesem ausserordentlich dicht besiedelten Gebiet durch eingehende Untersuchungen der Entstehung und der Herkunft des Wassers gewährleistet werden soll. Die vorliegende Broschüre fasst die Ergebnisse von Markierungsversuchen in den Jahren 1998 und 1999 zusammen. Zentrale Publikation in diesem Heft (S. 5 – 80) ist der von den Autoren Nico Goldscheider, Heinz Hötzl, Werner Käss, Kerstin Kottke und Wolfgang Ufrecht gemeinsam verfasste Bericht „Kombinierte Markierungsversuche zur Klärung der hydrogeologischen Verhältnisse und Abschätzung des Gefährdungspotenzials im Mineralwasseraquifer Oberer Muschelkalk, Stadtgebiet Stuttgart“.

Die Markierungsversuche haben die Kenntnisse über die Grundwasserströmung im direkten Oberstrom der Mineral- und Heilquellen wesentlich erweitert und die Vermutung bestätigt, dass der Zustrom zu den Quellen aus dem Stuttgarter Talkessel erfolgt. Von den verwendeten Markierungsstoffen bewährte sich das Naphthionat, während das ebenfalls eingesetzte Pyranin vermutlich wegen des raschen und vollständigen mikrobiellen Abbaus im Grundwasser an keiner Entnahmestelle nachgewiesen werden konnte – eine Erfahrung, die durch die Ergebnisse eines Markierungsversuches im Hochifen und Gottesackergebiet im Oktober 2000 bestätigt wurde. Unbefriedigend war auch der Einsatz von Bärlappsporen und von fluoreszierenden „Mikrokügelchen“ – von den 1,7 Billionen eingespeisten Partikeln wurden nur insgesamt 14 (an zwei Beobachtungsmessstellen und in zwei Heilquellen) wiedergefunden.

Messergebnisse und Durchgangskurven sind in den Anhängen ausführlich dokumentiert; der offenbar sehr komplexe Aufbau des Karströhrensystems im Untergrund des Stuttgarter Raumes lässt trotz der aufwändigen Markierungsversuche viele Fragen offen, für die weitere, auf den bisherigen wertvollen Erfahrungen aufbauende Untersuchungen wünschenswert sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

STEFAN FLINDT, FRIEDHART KNOLLE & UWE FRICKE (Redaktion), HÖHLEN IM WESTHARZ UND KYFFHÄUSER: Geologie, Speläologie, Archäologie. Herausgegeben vom Landkreis Osterode am Harz durch Stefan Flindt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Karstkunde Harz e.V. und dem Thüringischen Landesamt für Archäologische Denkmalpflege (Archäologische Schriften des Landkreises Osterode am Harz, Band 3). Format 25 x 32,8 cm. 112 Seiten, 228 Abbildungen. Verlag Jörg Mitzkat, Holzminden 2001.

Der reich bebilderte Band enthält Beiträge von Stefan Flindt, Uwe Fricke, Susanne Hummel, Friedhart Knolle, Firouz Vladi und Diethart Walter. Der Inhalt ist thematisch in vier Abschnitte gegliedert. Im ersten Teil wird in sieben Einzelbeiträgen die Geologie des Westharzes und seiner Karstgebiete behandelt (S. 6 – 17), wobei auch auf allgemeine Grundtatsachen wie etwa die Eiszeitgliederung oder die Entstehung von Karsthöhlen eingegangen wird. „Im Bann der Höhlenforschung“ nennt sich der zweite Abschnitt (S. 18 – 29), in dem auch auf die Maßnahmen zum Schutz von Karstgebieten und Höhlen eingegangen wird.

Ein eigener, ebenfalls eher allgemein gehaltener Abschnitt (S. 31 – 41) ist der Höhlenarchäologie gewidmet. Erst dann werden bedeutende Höhlen des Westharzes im einzelnen vorgestellt, wobei vor allem jene mit urgeschichtlichen oder paläontologischen Funden berücksichtigt worden sind. Neben der Großen und der Kleinen Jettenhöhle, sowie der Steinkirche und der Einhornhöhle bei Scharzfeld ist vor allem der Lichtensteinhöhle bei Osterode, in der zwischen 1993 und 2000 umfangreiche Ausgrabungen durchgeführt worden sind, breiter Raum gewidmet (S. 62 – 85). In und neben bronzezeitlichen Kulturschichten befanden sich in dieser Höhle stellenweise „flächendeckende Lagen aus Hunderten von Menschenknochen“, so dass es möglich war, an Hand von DNA-Analysen festzustellen, dass die von 38 Individuen stammenden Knochen mindestens drei Generationen einer Großfamilie angehören.

Abschnitte über zerstörte Höhlen im Winterberg (S. 86 – 91), über die Iberger Tropfsteinhöhle (S. 92 – 99) und das Eisensteinstollen-Höhle system (S. 100 – 103), alle bei Bad Grund im Westharz, sowie die Höhlen im Kosackenberg (S. 104 – 109) bei Bad Frankenhausen runden den Inhalt des Bandes ab.

Der großformatige Band bietet jedenfalls eine Fülle wenig bekannter oder neuer Detailinformationen über eines der interessantesten Karst- und Höhlengebiete im Norden Deutschlands, die dessen wissenschaftliche Bedeutung überzeugend untermauern. Dr. Hubert Trimmel (Wien)

RAINER WOLF & ARNOLD GAWLIK (Redaktion), GEOTOPE IN NORDRHEIN-WESTFALEN. Zeugnisse der Erdgeschichte. 44 Seiten, Format DIN A 4. Sonderveröffentlichung, Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen, Landesbetrieb. Krefeld 2001. Preis (broschiert) EUR 5,-.

In der vorliegenden Broschüre werden prägnante Beispiele von Geotopen vorgestellt, die – wie es im Vorwort heisst – die Vielfältigkeit des geologischen Untergrundes und die unterschiedlichen Prozesse der erdgeschichtlichen Entwicklung dokumentieren. An einen einleitenden Teil über den Geotopbegriff und den Geotopschutz schließen Beschreibungen von 25 ausgewählten Geotopen an, deren Lage an Hand einer geologischen Übersichtskarte des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (S. 15) dargestellt wird. Jeder Beschreibung sind ein erläuterndes Foto und ein Ausschnitt aus der topographischen Karte, der das Auffinden des Objektes oder des Aufschlusses im Gelände erleichtert, beigegeben.

Der karst- und höhlenkundlich Interessierte findet Hinweise auf die Erdfälle in dem etwa 12 km² großen Senkungsgebiet des „Heiligen Feldes“ im Kreis Steinfurt, auf die 1991 entdeckte Ostenberghöhle bei Bestwig (die unter Naturschutz steht und deren Besuch für die Öffentlichkeit nicht freigegeben ist) und auf das bekannte Felsenmeer bei Hemer im Märkischen Kreis, das seit 1988 umzäunt und nur von einem ausserhalb des Zaunes angelegten Rundweg aus besichtigt werden kann. Beschrieben werden schließlich auch die Karstquellen bei Bad Lippspringe, Jordanquelle und Lippequelle, sowie die Solequellen zwischen Upsprunge und Salzkotten.

Im abschließenden Schriftenverzeichnis wird zu jedem der beschriebenen Geotope weiterführende Spezialliteratur angeführt. Insgesamt liegt mit dieser Publikation eine ansprechende Broschüre vor, die hervorragend dazu geeignet ist, der Öffentlichkeit einerseits die Bedeutung der Geotope bewusst zu machen, aber andererseits zugleich zu aufmerksamer Beobachtung in der Natur und zu entsprechenden Exkursionen anregt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

WOLFGANG DASSEL, GEOLOGIE ERLEBEN. (Ein Führer zu) Museen, Schauhöhlen, Besucherbergwerke(n), Lehr- und Wanderpfade(n) in NRW (Nordrhein-Westfalen). 143 Seiten. zahlreiche, zum Teil farbige Abbildungen, 1 Tabelle, 1 Lageplan. Format 10,5 x 21 cm. Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Krefeld 1998. Preis (brotschiert) DEM 15,90.

Das handliche, zur Mitnahme bei Wanderungen gut geeignete Buch enthält, alphabetisch nach den jeweiligen Standorten geordnet, Informationen über mehr als 300 geowissenschaftliche Einrichtungen, bei denen dem Besucher Hinweise auf Geologie, Bergbau und Industriekultur in Nordrhein-Westfalen und den unmittelbar angrenzenden Gebieten geboten werden. Angesichts der reichen Bergbau- und Industriegeschichte des behandelten Gebietes ist die große Zahl derartiger Einrichtungen nicht überraschend.

Von allen Einrichtungen werden prägnante, kurze Beschreibungen gegeben. Auf die Angabe von Öffnungszeiten und Eintrittspreisen wurde bewusst verzichtet, dafür ist jeweils angegeben, wo und wie Auskünfte zu erhalten sind. Acht Schauhöhlen und 23 Besucherbergwerke sind neben den zahlreichen Sammlungen und Museen – darunter das Neanderthal-Museum bei Mettmann und das Fuhlrott-Museum in Wuppertal – berücksichtigt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

KATHRIN WERNER & MICHAEL JUNGMEIER, HOCHOBIR. Begegnung mit der Natur. Ein Projekt des Österreichischen Touristenclubs. Herausgegeben von der Sektion Südkärnten des Österreichischen Touristenklubs. 74 Seiten, Bad Eisenkappel (Kärnten) 2001¹, Preis EUR 3,50

Der Kalkstock des 2139 m hohen Hochobir, des markantesten Aussichtsberges der östlichen Karawanken, ist in karst- und höhlenkundlichen Kreisen durch die Erschließung der durch Bergbaustollen schon im 19. Jahrhundert entdeckten Obir-Tropfsteinhöhlen für den Tourismus bekannt geworden. Das vorliegende Büchlein ist ein liebevoll gestalteter Führer zu den

¹ Zu beziehen bei der Sektion Südkärnten des ÖTK, c/o Hr. Eberhard Klaura, A-9135 Bad Eisenkappel Nr. 115, oder bei der Zentrale des Österreichischen Touristenklubs, Bäckerstraße 16, A-1010 Wien.

Besonderheiten des Gebietes. Kurz gefasste, aber instruktive Texte führen in die Geologie, in die Tier- und in die Pflanzenwelt ebenso ein wie in die Bergbaugeschichte und die Land- und Forstwirtschaft. Die Eröffnung der ersten Unterkunft für Bergsteiger unweit des Gipfels durch den Österreichischen Touristenklub im Jahre 1878 leitete eine wechselvolle Geschichte des Alpentourismus ein, die in der grundlegenden Sanierung der nunmehrigen Eisenkappler Hütte in 1555 m Höhe ihren vorläufigen Abschluss fand.

Im zweiten Teil des Büchleins werden die Stationen und Beobachtungsmöglichkeiten des naturkundlichen Rundwanderweges ausführlich dargestellt und schließlich auch die übrigen Wanderwege und Ziele erörtert. Ein Anhang zählt alle im Textteil erwähnten Pflanzenarten und Tierarten mit ihren deutschen und lateinischen Namen auf. Hinweise auf weiterführende Literatur schließen die Broschüre ab, die jedem interessierten Besucher der Region empfohlen werden kann.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

MARTIN KRALIK, STRATEGIE ZUM SCHUTZE DER KARSTWASSERGEBIETE IN ÖSTERREICH. Umweltbundesamt – Berichte, BE-189. Format DIN A 4, 99 Seiten, Eigenvervielfältigung². Wien 2001.

Der vorliegende Bericht besteht aus zwei Teilen. Teil 1 (Seite 9 – 30) bringt eine „Problemanalyse in Form der Auswertung einer Fragebogenaktion“, Teil 2 (Seite 31 – 99) stellt „Karstwasserfakten und praktisch-wissenschaftliche Problemlösungsvorschläge“ vor.

Der erste Teil beruht auf den Angaben, die auf Grund ausgesandter Fragebogen von 63 Personen gemacht worden sind, die in Forschung oder Praxis mit Karstwasser befasst sind; sie waren unter anderem um ihre Meinung über Karstwasserpotential, Verursacher von Verschmutzungen und bestehende oder erwünschte Schutzmaßnahmen und Untersuchungsmethoden gebeten worden. Die Auswertung ließ bei aller Vielfalt der Informationen sowohl räumliche als auch fachliche Schwerpunkte für einen zukünftigen Karstwasserschutz erkennen.

Im zweiten Teil der Broschüre wird auf die Methoden der Vulnerabilitätskartierung in Karstgebieten, auf die chemische Karbonatwasserqualität und auf das Niederschlags-Isotopenmessnetz Österreichs ebenso eingegangen wie auf mikrobiologische Studien und auf Hinweise auf ferntransportierte Schadstoffe. Vorschläge für praktische und organisatorische Maßnahmen einerseits und für Forschungsinitiativen andererseits, die aus den vorliegenden Fakten abgeleitet werden, sollen die Grundlage für eine zukünftige Strategie zum Karstwasserschutz bilden.

Dass sich diese Strategie nicht auf umfangreiche und ausgefeilte Messungen, Untersuchungen und Analysen von Karstwässern beschränken darf, sondern dass auch ein „vorbeugender Karstlandschaftsschutz“ die Verminderung von Gefährdungspotenzialen bewirkt, wird zwar selbstverständlich vorausgesetzt, ist aber für einen fachspezifisch nicht bewanderten Benutzer vielleicht etwas zu wenig betont. Überaus wünschenswert wäre jedenfalls die rasche und umfassende Umsetzung der Vorschläge.

Ausführliche Literaturhinweise, ein Verzeichnis der Fachausdrücke und eine Zusammenfassung in englischer Sprache runden den Inhalt der Broschüre ab.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

² Erhältlich beim Umweltbundesamt GmbH, Spittelauer Lände 5, A-1090 Wien.

KÁROLY KOLLER, NACHTKARST. Gedichte. 62 Seiten. Edition Lichtung, Viechtach (D) 2000. Preis (broschiert) EUR 9,10.

Als poetischer Raum, als Schauplatz von Literatur ist die Höhle noch relativ unentdeckt bzw. harrt einer Wiederentdeckung, nachdem sie schon einmal - im Zeitalter der Romantik - zu einigen literarischen Ehren gelangt ist, etwa durch Hauff und Novalis. Sie scheint durch ihre Überrepräsentation in Kinder- und Abenteuerbüchern für die ernsthafte Literatur diskreditiert, woran auch Max Frisch mit seiner der Entdeckung der Carlsbad Caverns nachempfundenen Höhlenepisode im Roman „Stiller“ nichts verändern konnte.

Meist sind es Höhlenforscher selbst, die (mit unterschiedlichen stilistischen Mitteln und wechselndem Erfolg) den Versuch unternehmen, die Eigenart und das Faszinosum der Welt unter Tage literarisch zu gestalten. Dies ist auch der Fall bei Károly Koller, Jahrgang 1968, aus Siebenbürgen gebürtig, in München als Journalist ansässig und seit etlichen Jahren höhlenforscherisch aktiv (unter anderem in der Raucherkarhöhle). Es darf vorweg bemerkt werden, dass seine lyrische Verarbeitung des Themenkomplexes Höhle / Befahrung / Erforschung die ambitionierteste und literarisch hochwertigste ist, die dem Rezensenten derzeit im deutschsprachigen Umfeld bekannt ist.

Im Kontext moderner Lyrik, die sich schon vor etlichen Jahrzehnten praktisch durchgehend des Korsetts des Reims und der strengen Metrik entledigt hat und die dem nicht damit Vertrauten oft dunkel, chaotisch und willkürlich erscheint, gehören die kurzen Texte Kollers (nur wenige dieser Gedichte sind länger als acht Zeilen) als dem Leser relativ zugänglich und erschließbar - vorausgesetzt, dieser ist noch nicht speläologisch betriebsblind, sondern bereit, sich auf die existenzielle Dimension des Naturraums Höhle und der menschlichen Betätigung darin einzulassen. „Die Texte (...) eröffnen auch Wege in die Tektonik der menschlichen Seele. Die Höhlenexpedition wird zu einem Tiefenvorstoß in das Innere des Menschen“, vermeldet dazu etwas blumig die Medieninformation des Verlags.

Der Einband und etliche Doppelseiten im Inneren des schmalen Bändchens sind durchaus stimmig illustriert mit spiegelverkehrten Ausschnitten aus Höhlenplänen. Bei deren Quellenangabe im Impressum („unter Verwendung von Höhlenplänen des Österreichischen Höhlenverbandes / Sektion Linz“) würde man sich aber doch ein bisschen mehr Exaktheit wünschen.

Theo Pfarr (Wien)

**ANNA LANGHEITER & BRIGITTE SIMA-RICHTER, WANDERN MIT KINDERWAGEN:
WIEN UND UMGEBUNG:** 148 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Format 11 x 17 cm. Leopold Stocker-Verlag, Graz - Stuttgart 2002. Preis (broschiert) EUR 14,50, CHF 25,-.

Das handliche Büchlein beschreibt 50 Spaziergänge und Wanderungen, von denen die meisten ohne weiteres auch mit dem Kinderwagen durchgeführt werden können. Der größere Teil dieser Tourenbeschreibungen betrifft das Wiener Stadtgebiet und dessen unmittelbares Umland. Etliche Vorschläge behandeln aber auch Wanderwege in der Wachau im Westen, in den Thermalalpen im Süden und im Leithagebirge und Neusiedlersee-Gebiet im Osten Wiens.

Zu jeder Tour gibt es zunächst eine Kurzbeschreibung (Gehzeit, Erreichbarkeit, Stützpunkte u.a.m.) und allgemeine Informationen über das Wandergebiet. Dann folgt eine genaue Beschreibung des Wegverlaufes; nach Möglichkeit werden Rundwege angeboten, die wieder beim Ausgangspunkt enden. Jedem Vorschlag ist eine Routenskizze beigegeben und

ein Foto stellt einen markanten Punkt oder den Landschaftscharakter der jeweiligen Tour vor. Einleitend werden grundsätzliche Hinweise zum Wandern im allgemeinen und mit Babies und Kleinkindern im besonderen, sowie zur Wanderausrüstung gegeben. Für den von Höhlen Begeisterten wird der Besuch des Naturparkes bei Schwarzau im Gebirge (Tour 48) empfohlen, bei dem Herrengrotte, Frauengrotte und Pfeiferloch erreicht werden; allerdings ist die Mitnahme einer Babytrage neben dem Kinderwagen in diesem Fall nicht ungünstig. Das gilt auch, wenn die Wanderung im Schneckengartl am Fuß der Hohen Wand in Niederösterreich durch einen Besuch der Einhornhöhle am Hirnflitzstein (Tour 43) erweitert werden sollte. Das Buch enthält jedenfalls viele Anregungen, die für junge Familien in der Region um Wien sehr nützlich sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

BETTINA SCHEIDERBAUER, WOLFGANG SUSKE & NORBERT WEIXLBAUMER (Redaktion) „WER HAT ANGST VOR SCHUTZGEBIETEN? – SCHUTZGEBIETE ALS CHANCE FÜR DIE REGION“. Tagungsdokumentation. – „ALPINE NATURPARKE“. Broschüre des Fachausschusses. CIPRA-Österreich³. 219 Seiten. Wien 2002.

Die vorliegende Broschüre umfasst zwei Teile. Im Teil I werden die bei der Jahresfachtagung von CIPRA-Österreich im Biosphärenpark „Großes Walsertal“ (Vorarlberg) im September 2001 gehaltenen acht Fachvorträge über verschiedene Schutzgebiete sowie die Niederschrift über das abschließende Diskussionspodium dieser Tagung veröffentlicht. Aus karst- und höhlenkundlicher Sicht verdienen vor allem jene über den Nationalpark Hohe Tauern (von Harald Kremser), sowie über den Naturpark Grebenzen (Werner Franek) und über die Machbarkeitsstudie des geplanten Nationalparks „Gesäuse“ (Michael Jungmeier), beide in der Steiermark, Beachtung.

Im Teil II werden allgemeine Grundsätze und Richtlinien vorgestellt, die für alpine Naturparke empfohlen werden. Sie sind das Ergebnis von Beratungen und Diskussionen, die von einem Fachausschuss von CIPRA-Österreich durchgeführt wurden und an dessen Arbeiten sich vierundzwanzig Personen aus verschiedenen Fachbereichen beteiligt haben. Die Schutzkategorie „Naturpark“ ist bisher in den einzelnen Bundesländern Österreichs sehr unterschiedlich interpretiert worden. Von insgesamt 33 Naturparken liegen 21 in Niederösterreich, fünf (sehr ausgedehnte) in der Steiermark und vier im Burgenland. Der Abschlussbericht des Fachausschusses soll dazu beitragen, die zweifellos bestehenden Auffassungsunterschiede über Wesen und Rechtsstellung von Naturparken zu minimieren.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZDENĚK JIRKA a spolupracovníci (und ein Kollektiv), SPELEOTERAPIE - PRINCIPY A ZKUŠENOSTI. Vydala Univerzita Palackého v Olomouci. 282 Seiten, Olomouc 2001.

Der vorliegende Band, der Beiträge von insgesamt 22 Mitarbeitern aufweist, entstand unter der Federführung von Professor MUDr. Zdeněk Jirka CSc. vom Speläotherapiezentrum des Kindersanatoriums EDEL in Zlaté Hory (Zuckmantel) nahe der tschechisch - polnischen Grenze. In insgesamt zehn Abschnitten wird - anschließend an eine allgemeine Übersicht aller in der entsprechenden Kommission der Internationalen Union für Speläologie erfassten Speläotherapiestationen Europas im ersten Kapitel - eine umfangreiche Darstellung der geologi-

³ Österreichisches Nationalkomitee der Internationalen Alpenschutzkommission, Alserstraße 21/1/5, A-1080 Wien.

schen und höhlenklimatischen Grundlagen für die Stationen in Nordmähren (Tschechische Republik) geboten.

Im einzelnen findet man zunächst eine Auflistung der „geologischen Parameter“ für die Speläotherapiestationen in aufgelassenen Stollen der ehemaligen Bergbaue auf Kupfererz bei Zlaté Hory, in der Karsthöhle bei Javořičko und in der Höhle „Ve štole“ bei Mladec in Mähren. Am Ende jedes Teilabschnittes ist eine Zusammenfassung des tschechischen Textes in englischer Sprache eingefügt.

Im anschließenden Abschnitt über das Mikroklima und die „physikalischen Parameter“ mährischer Höhlen (S. 98 - 155) beschränken sich Bemerkungen in englischer Sprache leider auf die Erläuterungstexte zu den Abbildungen. Das folgende Kapitel über die „Landschaftscharakteristik“ des Karstgebietes von Javořičko und Mladec (S. 156 - 254), das alle landeskundlich relevanten Teilaspekte des Gebietes behandelt und die für die künftige therapeutische Nutzung der Höhlen zu empfehlenden Maßnahmen auflistet, ist ebenfalls nur mit einem kaum zwei Druckseiten umfassenden „Summary“ versehen. Den Abschluss des Bandes bildet ein Bericht über die Erfahrungen, die bei der speläotherapeutischen Behandlung von Kindern im Sanatorium von Zlaté Hory gemacht worden sind.

Der Band enthält eine Fülle interessanter Informationen und ist ein ausgezeichnetes Beispiel für Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit des engen Zusammenwirkens von naturwissenschaftlich-spelöologischer Forschung einerseits und medizinischer Untersuchung andererseits. Er bildet einen überaus wertvollen Beitrag zu der bereits recht umfangreichen Literatur über die Speläotherapie.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ANSCHRIFTEN DER AUTOREN VON AUFSÄTZEN UND KURZBERICHTEN:

Theo PFARR, Quellenstraße 103/9, A-1100 Wien, Österreich

Univ.Prof.Dr.Hubert TRIMMEL, Draschestraße 77, A-1230 Wien, Österreich

Die Verfasser der Tätigkeitsberichte der höhlenkundlichen Vereine sind nicht angeführt.

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Verband österreichischer Höhlenforscher,
A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61, E-Mail: speleo.austria@netway.at, Internet: www.hoehle.org.
Verlagsort: Wien.

Gestaltung & Produktion: Atelier Tintifax, A-2384 Breitenfurt, Tel. 02239/4277, E-Mail: tintifax@magnet.at

Redaktion: Univ. Prof. Mag. Dr. Hubert Trimmel, Ing. Dr. Rudolf Pavuza und
Oberstudienrat Mag. Dr. Stephan Fordinal, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61.

Verbandszweck: Förderung der Karst- und Höhlenforschung, unter anderem durch den Zusammenschluß aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen und Herausgabe der karst- und höhlenkundlichen Fachzeitschrift „Die Höhle“.

Grundlegende publizistische Richtung: Wissenschaftliche Forschungsergebnisse und andere einschlägige Informationen über Karst- und Höhlenkunde aus dem In- und Ausland.

Verbandsvorstand:

Präsident: Prof. Mag. Heinz Ilming (Brunn am Gebirge); Vizepräsidenten: Walter Klappacher (Salzburg), Anton Mayer (Wien); Schriftführer: Dipl. Ing. Eckart Herrmann (Wien), Walter Greger (Linz), Lukas Plan (Wien); Kassier und Stellvertreter: Herbert Mrkos (Pottendorf), Ingeborg Drapela (Mödling) und Dipl. Ing. Heinrich Mrkos (Wien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [053](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Pfarr Theo

Artikel/Article: [Schriftenschau 61-67](#)